

Rollenspiel:

Die Nationalversammlung diskutiert die Menschen- und Bürgerrechte

Die Klasse bildet vier möglichst gleich grosse Gruppen. Jede Gruppe übernimmt eine der folgenden Rollen innerhalb der Nationalversammlung:

Konservative (aus Adel und Klerus)

Verfassung-Befürworter

Die 17 Menschenrechtsartikel sind dennoch bedenklich

Zu viel Freiheit für das Volk ist gefährlich

Städtische Kleinbürger

Die 17 Menschenrechtsartikel reichen nicht aus

Die kleinen Leute kämpfen immer noch ums Überleben

Die Besitzverhältnisse müssen geändert werden

Wir haben das alte System zum Sturz gebracht

Besitzbürger

Insgesamt zufrieden mit den Menschen- und Bürgerrechte

Verteidigung der vorliegenden Fassung der Menschenrechte

Bauern

Einige Artikel der Menschenrechtserklärung müssten geändert werden

Auch die Bauern haben das alte System ins Wanken gebracht

In Versailles wird aber nur schön geredet

Die Argumente werden gelesen und vor der Diskussion als Notiz zusammengefasst, damit die wichtigsten Punkte sofort ersichtlich sind. Nach diesen Vorbereitungen kann die Diskussion beginnen.

Konservative (aus Adel und Klerus)

Ihr gehört der Nationalversammlung an und steht vor wichtigen Entscheidungen. Nach dem Sturz des alten Systems soll jetzt eine neue, gerechtere Ordnung aufgebaut werden. Frankreich braucht eine Verfassung, in der die Grundzüge der zukünftigen Ordnung festgelegt werden. Die Nationalversammlung hat vereinbart, dass der Verfassung ein Katalog mit natürlichen und unantastbaren Menschenrechten zugrundeliegen soll. Welche Rechte sollen das sein?

Den 17 Artikel umfassenden Vorschlag einer «Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte», der euch jetzt vorliegt und über den heute beraten und abgestimmt wird, haltet ihr für bedenklich. Sicherlich, das Rad der Zeit lässt sich nicht mehr zurückdrehen, einige Rechte müssen dem Volk eingeräumt werden. Tatsächlich lief manches falsch unter Ludwig XVI. Aber jedermann weiß doch, wohin das führt, wenn man dem Volk zu viel Rechte, Freiheitsrechte zumal, einräumt. Aufstand, blinde Zerstörung, Anarchie sind die Folgen, wie wir alle das momentan in den großen Städten und auf dem Lande erleben. Was Frankreich jetzt braucht, ist eine Mäßigung, Ruhe und Ordnung.

Als Menschen, die lange Zeit das Sagen hatten, die Autorität repräsentierten und für geordnete Verhältnisse sorgten, wisst ihr: Den einfachen Menschen muss man Befehle erteilen, man muss sie zu Abgaben und Dienstleistungen zwingen – Reden nützt da nicht viel. In der Liste der Menschen- und Bürgerrechte ist unbedingt ein Katalog mit Pflichten, die jeder Franzose zu erfüllen hat, aufzunehmen. Im Einzelnen könnte festgelegt werden ...

Die wichtigen, verantwortungsvollen Aufgaben in einer Gemeinschaft – das lehrt euch die Erfahrung – können nur von Menschen übernommen werden, die – wie ihr – über besondere Fähigkeiten verfügen und sich in Verwaltungs-, Rechts- und Gesetzgebungsfragen auskennen. Zum Wohle aller ist zu bestimmen, dass nicht alle Bürger gleichmäßig an der Anfertigung und Ausführung der Gesetze beteiligt werden ...

Versucht, in der Beratung eure Anliegen deutlich zu machen und die anderen zu überzeugen. Bedenkt, dass ihr später die Entscheidung der Nationalversammlung vor den Menschen, die ihr vertretet, rechtfertigen müsst.

Städtische Kleinbürger

Ihr vertretet die Kleinbürger in der Nationalversammlung und steht vor wichtigen Entscheidungen. Nach dem Sturz des alten Systems soll jetzt eine neue, gerechtere Ordnung aufgebaut werden. Frankreich braucht eine Verfassung, in der die Grundzüge der zukünftigen Ordnung festgelegt werden. Die Nationalversammlung hat vereinbart, dass der Verfassung ein Katalog mit natürlichen und unantastbaren Menschenrechten zugrundeliegen soll. Welche Rechte sollen das sein?

Den Vorschlag einer «Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte», der euch jetzt vorliegt und über den heute beraten und abgestimmt wird, könnt ihr in vielen Punkten nicht akzeptieren. In den 17 Artikeln wird zwar eine Menge an Rechten eingeräumt, was tatsächlich einen Fortschritt gegenüber den alten Verhältnissen bedeutet. Ihr dürft jetzt vieles machen, was vorher verboten war. Z. B. braucht keiner von den kleinen Leuten mehr mit seiner Meinung zurückhalten und kann (in aller Öffentlichkeit) sagen, was er denkt – über die hohen Herren von damals und heute, über die schlimmen Zustände in der Stadt (etwa die Wohnverhältnisse in seinem Viertel) oder über die Stadtverwaltung, die den großen Unternehmern Vorteile einräumt und ihnen die lukrativen Aufträge zuschanzt, während die Handwerker und Kleinunternehmer leer ausgehen.

Aber solche Freiheiten machen nicht satt und zufrieden. Die kleinen Leute, ob Handwerker, Arbeiter, Ladenbesitzer oder Tagelöhner, müssen nach wie vor ums Überleben bangen-, ihre Arbeitslage ist unsicher; ihre Frauen stehen stundenlang Schlange fürs tägliche Brot, und nicht selten ist der Lohn von gestern heute schon nicht mehr hinreichend fürs Notwendigste. Von einem Menschenrecht auf Arbeit und ausreichende Versorgung steht in dem bisherigen Vorschlag nichts. Das müsste geändert werden ...

Zugleich sind die Bestimmungen über das Eigentum zu korrigieren. Wer heute in Frankreich Land, ein Geschäft, Häuser usw. besitzt, dem geht es gut, so gut, dass er leicht etwas abgeben kann. Um die Besitzverhältnisse zu ändern, müssten einige Artikel umgeschrieben werden ...

Schließlich ist zu bedenken: Die kleinen Leute (in den Städten) waren es, die das alte System zum Sturz gebracht haben. Das muss belohnt werden! Die Kleinbürger lassen sich nicht mehr mit großen Versprechungen abspesen. Es soll konkreter festgelegt werden, wie Gerechtigkeit für alle hergestellt werden soll ...

Versucht, in der Beratung eure Anliegen deutlich zu machen und die anderen zu überzeugen. Bedenkt, dass ihr später die Entscheidung der Nationalversammlung vor den Menschen, die ihr hier vertretet, rechtfertigen müsst.

Besitzbürger

Ihr gehört der Nationalversammlung an und steht vor wichtigen Entscheidung. Nach dem Sturz des alten Systems soll jetzt eine neue, gerechtere Ordnung aufgebaut werden. Frankreich braucht eine Verfassung, in der die Grundzüge der zukünftigen Ordnung festgelegt werden. Die Nationalversammlung hat vereinbart, dass der Verfassung ein Katalog mit natürlichen und unantastbaren Menschenrechten zugrundeliegen soll. Welche Rechte sollen das sein?

Der Vorschlag «Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte», der euch jetzt vorliegt und über den heute beraten und abgestimmt wird, findet insgesamt eure Zustimmung. Auf diesen Rechten lässt sich eine Gesellschaft aufbauen, in der ein Höchstmaß an Freiheit verwirklicht werden kann, ganz im Sinne der Aufklärung.

Endlich wird in Frankreich gelten, wofür ihr lange und zäh mit den Vertretern der alten Ordnung gerungen habt: das freie Spiel der Kräfte und das Leistungsprinzip. Inkompetente Adlige können nun aus den wichtigsten Stellen in Verwaltung und Wirtschaft verdrängt werden; unsinnige Besteuerungen, Zollschränken, Handelsbeschränkungen werden wegfallen; das ganze Wirtschaftsleben wird effektiver ablaufen können. «Freie Bahn dem Tüchtigen» – wenn die Menschenrechte das garantieren, wird sich Frankreich vom tausendjährigen Übel des Feudalismus schnell erholen.

Der Staat soll in die Belange der Bürger so wenig wie möglich eingreifen, nur als Schutzmacht, Wahrer des Rechts, zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Alles andere wird sich von selbst regeln, und zwar im Endeffekt zum Wohle aller. In der vorliegenden Fassung wird euren Vorstellungen und Bedürfnissen weitgehend entsprochen. Aber Vorsicht: Nicht allen gefällt dieser Katalog.

Versucht, in der Beratung eure Anliegen deutlich zu machen und die anderen zu überzeugen. Bedenkt, dass ihr später die Entscheidung der Nationalversammlung vor den Menschen, die ihr hier vertreten, rechtfertigen müsst.

Bauern

Ihr vertretet die Bauern in der Nationalversammlung und steht vor wichtigen Entscheidungen. Nach dem Sturz des alten Systems soll jetzt eine neue, gerechtere Ordnung aufgebaut werden. Frankreich braucht eine Verfassung, in der die Grundzüge der zukünftigen Ordnung festgelegt werden. Die Nationalversammlung hat vereinbart, dass der Verfassung ein Katalog mit natürlichen und unantastbaren Menschenrechten zugrundeliegen soll. Welche Rechte sollen das sein?

Einige Artikel in dem euch heute zur Beratung und Abstimmung vorliegenden Vorschlag «Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte» erscheinen euch veränderungsbedürftig. Die Entwicklung in den letzten Wochen hat die Bauern skeptisch gemacht. Während das Volk handelt, redet man in Versailles nur schön und viel. Die Bauern haben doch das alte System ins Wanken gebracht; erst dann hat die Nationalversammlung beschlossen, die Feudalordnung endgültig zu beseitigen. «Bartholomäusnacht der Privilegien» nennen die Herren in Versailles stolz ihre Beschlüsse. Aber was wissen die schon von den Verhältnissen auf dem Land? Für die Bauern hat sich nicht so viel geändert; nur wenige haben das Geld, sich freizukaufen; viele bleiben abhängig, und das im «Rahmen der Gesetze»! Solche Fehler dürfen nicht wieder passieren! Die Gesetze sind so anzulegen, dass keiner mehr von bisherigen Vorrechten mehr profitieren kann. «Gleiche Voraussetzungen für alle» – das müssten Menschenrechte garantieren. Dafür ist zu bestimmen ...

Versucht, in der Beratung eure Anliegen deutlich zu machen und die anderen zu überzeugen. Bedenkt, dass ihr später die Entscheidung der Nationalversammlung vor den Menschen, die ihr vertreten, rechtfertigen müsst.